

4. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 17. Juni 1953

42/J

A n f r a g e

der Abg. E i b e g g e r, Z e c h t l, Ferdinanda F l o s s m a n n,  
Dr. Z e c h n e r, Dr. K o r e f, P r e u s l e r, D r a x l e r, T r u p p e,  
P r o k s o h und Genossen  
an den Bundesminister für Inneres,  
betreffend Ausstellung von Reisepässen an belastete Personen im Sinne des  
Verbotsgesetzes 1947.

-.--.

Belasteten Personen im Sinne des Verbotsgesetzes 1947 wird von den Be-  
und staatlichen Polizeistellen  
zirkshauptmannschaften/in der Regel die Ausstellung von Reisepässen ver-  
weigert. Diese Maßnahme wird mit einer Weisung der übergeordneten Behörde,  
die angeblich über Auftrag des Alliierten Rates erfolgt, begründet.

Nach Ansicht der unterzeichneten Abgeordneten widerspricht die Ver-  
weigerung von Reisepässen an österreichische Staatsbürger, auch wenn diese  
zur Kategorie der belasteten Personen im Sinne des Verbotsgesetzes 1947  
gehören, den Vorschriften der österreichischen Bundesverfassung und der  
auf Grund dieser erlassenen Bundesgesetze. Das Verbotsgesetz 1947, wel-  
ches alle Sühnefolgen für ehemalige Angehörige der verbotenen NSDAP taxa-  
tiv aufzählt, sieht eine solche administrative Maßnahme nicht vor. Auch  
das Kontrollabkommen der Alliierten beinhaltet eine solche Maßnahme für  
ehemalige Nationalsozialisten nicht.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister  
für Inneres die nachstehende

A n f r a g e s

Ist der Herr Bundesminister bereit, durch geeignete Vorstellungen beim  
Alliierten Rate zu versuchen, eine Rücknahme der oben bezeichneten Weisung des-  
selben zu erwirken?

-.--.-.-.-.